

Staatsarchiv Würzburg, Protokoll des Würzburger Domkapitels, [14. April 1627](#)

Pforten- und Obleischreiber, die zur Hexeninquisition nach Ochsenfurt geschickt worden waren, berichten im Domkapitel: Etwa 150 Ochsenfurter haben am Vortag gegen Mittag die Kellerei gestürmt und verlangt, dass ihnen gegen die Hexen geholfen wird, denen sie die Schuld an dem Frost geben. Sie bezichtigen vor allem die Kellerin des Stifts Haug, die gesagt haben soll, bis Pfingsten werde kaltes Wetter sein. Außerdem hat sie vor 18 Wochen Jeremias Zeitler einen Trunk gegeben, der daraufhin erkrankte und starb. Auch die Bäckerin Röhm steht aus verschiedenen Gründen unter Verdacht, sie ist bereits inhaftiert worden. Bürgermeister und Rat (?) wollen nun wissen, ob nicht auch die Kellerin inhaftiert und beide mit Beinschrauben verhört werden sollten. Das Domkapitel beschließt, dass es so geschehen soll.

Hexenwerkh zu Ochsenfurth

Pforten- und Obleischreiber, so zur hexen inquisition nacher Ochsenfurth abgefertiget worden, berichten, wie sie gestern abendts umb 4 uhr doselbsten angelangt, unnd von dem keller allda verstanden, inmassen auch burgermaister unnd rath solches weittleüffig berichtet, wie umb den mittag in die 150 burger in die kellerey mit ungestümb kommen, hilff wider ihre nahrungsfeindt unnd ungezieffer unnd hexenwerckh begert, dagegen aber ein richtige anzaig unnd ursach ihres begerens von ihnen erfordert, unnd wöllen daß heürige kalt wetter niemandt anders alß den hexen zurechnen, were sonst die vermuthung diese, daß die haugische kellerin vorgeben habe, es müste biß uff pfingsten kalt wetter sein unnd were Jeremias Zeitler uff sie gestorben, daß er von ihr vor 18 wochen ein trunckh uff einer hochzeit empfangen, darvon er kranckh worden unnd keine gesundte stundt mehr biß in sein endt gehabt. Item habe sie zu der verdächtigen beckhen, Leonhardt Römers döchterlein gesagt, wan es etwaß gelernt habe, solle es dorzu still schweigen, diese beckhin seye dahero suspect, weil ihr bub unlangsten zu Heidingsfeldt wunderliche sachen von beckhen vorgeben, sonderlich aber ir dochter gegen Matheß Kappeßen magd gesagt haben solle, wan sie ihrem vatter das graß auß den weingarten nit gestolen, were ihrem

90v

91r

maister die kuh auch nit ertödt worden mit fernerem anfang, wan dieß geschray nit were außkhommen, sie die kuh gern wollte bezahlt haben. Wan sie dan in diesem werckh ohne scharpffe mittel nichts getrau außzurichten, auch wenigens nit thun können, dan die beckhin unnd ihre kinder, von denen der uhrsprung meisten theilß herrühre, alsbalden in verhafft zu nehmen, alß haben sie sich gnedigen beschaidts, ob nit mit der haugischen kellerin ebenmessig zu verfahren, unnd et-

wan die bainschrauben zu appliciren, gnedig erholen wollen. Hierauff ist bevohlen, die haugische kellerin auch einzuziehen unnd über die sie betreffendte indicia mit betrohung deß nachrichters, auch zum fall, iechtwaß mehr uff sie einbracht unnd von der beckhin möchte denuncirt werden, applicirung der beinschrauben oder daumenstockh anzugreifen, von der beckhin aber den anfang zu machen.

Transkription: Robert Meier, www.hexen-in-wuerzburg.de (2024)
CC BY-NC 4.0